



Gehölzpflege

Unmittelbar nach der Pflanzung muss die gärtnerische Pflege einsetzen. Die kontinuierliche Wasser- und Nährstoffversorgung der Gehölze bilden eine weitere Voraussetzung für ein zügiges Anwachsen am Endstandort. Zusätzliche Belastungen (z. B. ungewollter Aufwuchs von Konkurrenzpflanzen) müssen rechtzeitig erkannt und gezielt auf ein Minimum beschränkt werden. Der mit dem Standortwechsel verbundene Stress muss für das Gehölz schnellstmöglich durch optimale Steuerung der Wachstumsfaktoren reduziert werden, um einen Vitalitätsabfall zu vermeiden und der Gefahr eines Befalls mit Schwächeparasiten wirksam zu begegnen.

Bewässerung:

In den ersten Wochen nach der Pflanzung, sollte die Pflanze genügend Wasser zur Verfügung haben, weil ihr Wurzelsystem noch auf den Wurzelballen u. seine nähere Umgebung beschränkt ist.

- laubabwerfende Gehölze: - in den ersten beiden Jahren bei Trockenheit bewässern!
- immergrüne Laubgehölze: - bei einem trockenen Herbst ebenfalls bewässern
- auch zwischen zwei Frostperioden

Bei der Wasserversorgung ist darauf zu achten ...

- ... größere Wassermengen nicht pauschal geben, sondern nach Bedarf in Abhängigkeit von der tatsächlichen Bodenfeuchte, der Mulchdicke und der Ballen- und Substratstruktur dosieren, dabei auch auf die Wassertemperatur und -qualität achten
- ... künstliche Bewässerungssysteme auf Arbeitsweise u. Funktionalität regelmäßig zu prüfen
- ... Staunässe unbedingt vermeiden
- ... die Wildkrautflora entfernen
- ... der Boden bei Verschlämmung regelmäßig wurzelschonend gelockert wird

Orientierungswerte für die Bewässerungsmenge:

| | | Sandboden | | Lehmboden | |
|-----------------------|---------------|-----------|---------|-----------|---------|
| | | Sträucher | Bäume | Sträucher | Bäume |
| März, April, Oktober: | 1 x pro Woche | 20 ltr. | 50 ltr. | 12 ltr. | 40 ltr. |
| Mai bis Oktober | 2 x pro Woche | 20 ltr. | 50 ltr. | 12 ltr. | 40 ltr. |





niebuhr
GARTENGESTALTUNG

Pflanzenschutzmaßnahmen:

- im Pflanzjahr Kontrolle auf rindenbrütende Schadinsekten (Bohrlöcher mit Auswurf v. Bohrmehl) sowie des Stammes, der Triebe und des Laubes auf bedeutende Schaderrager durchführen

Winterschutz:

- in schneereichen Lagen Sträucher im Herbst aufgrund des Schneedrucks zusammenbinden
- frostempfindliche Gehölze mit Jutematerialien oder anderen Produkten vor der Kälte schützen

Düngung:

Wurde bei der Pflanzung keine Düngergabe verabreicht, so ist ab dem 2. Standjahr nach Bodenanalyse, in den ersten Standjahren regelmäßig im Frühjahr mit einem chloridarmen Dünger bedarfsgerecht zu düngen.

Mulchen:

Eine Abdeckung des Bodens verhindert eine übermäßige Verdunstung von Wasser. Zudem schützt es die oberste Bodenschicht vor Erosion.

Die Vorteile sind:

- Es muss weniger gegossen werden.
- Das Bodenleben wird durch den Abbauprozess gefördert.
- Der Unkrautbewuchs wird unterdrückt.

Die Nachteile sind:

- Verrottungsprozess der Holzprodukte entzieht dem Boden Stickstoff, der durch Düngung zu ersetzen ist.
- Kleinere Bodendecker durchdringen die Mulchschicht mit ihren Wurzeln mit Mühe, deshalb decken sie die Pflanzfläche auch nur schlecht.